

Brief aus Los Angeles

Autor(en): **Miller, Helene F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]**

Band (Jahr): - **(1954)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

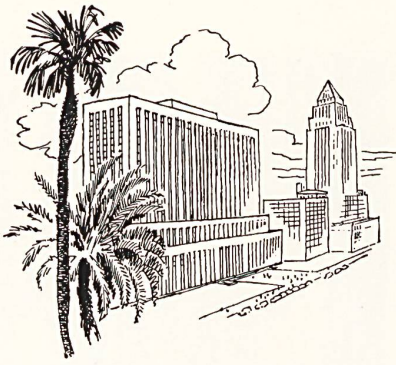
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-793341>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Brief auf Los Angeles

*Am schönen Meeresstrand,
von Cannes bis zum Cap und von Seattle bis Sydney*

Wir stellen vor: Miss Margit Fellegi, Zeichnerin der weltbekannten Badekleiderfabrik Cole of California, sehr schlank, jugendliche Erscheinung, kurzes Lockhaar, Altstimme, eine Person voller gemeisterter Energie. Trotzdem ihr Tätigkeitsbereich und ihre Arbeitsmethode sich von denen der übrigen Modezeichner gänzlich unterscheiden, hat Miss Fellegi einen sehr ähnlichen Weg hinter sich wie die bekannten kalifornischen Modeschöpfer, von denen in diesen Spalten schon bei früheren Gelegenheiten die Rede gewesen ist. Auch sie hat ihren Beruf auf der Bühne gelernt.

Bereits vor ihrem 10. Altersjahr hatte sie ihre Laufbahn als Tänzerin begonnen und war, um das Zeichnen zu erlernen, in die Kunstakademie von Chicago eingetreten.

Sehr rasch erntete sie Bühnenerfolge und begann sich auf Tournées durch das ganze Land zu begeben, wobei sie bald den Wunsch nach neuen Kostümen verspürte. Bei dieser Gelegenheit hat sie angefangen, zuerst für sich, später für Kollegen, zuletzt für ganze Vorführungen Kostüm-Entwürfe zu zeichnen. Und — wie das zu jedem modernen Märchen zu gehören scheint — hat Hollywood bald für die Schaffung von Kostümen und Kulissen zu einem der ersten Technicolorfilme nach ihr gefragt.

Sie hatte bald erkannt, dass nicht alles Glück ist was glänzt. Auch passte das übliche Hinausschieben und das Hin und Her, die zu der Filmproduktion gehören, nicht zu ihrem expeditiven Temperament, weshalb sie diese Tätigkeit aufgab und einen Salon de Couture für eine grosse aber anspruchsvolle Kundschaft eröffnete. Auch hier wie auf den vorhergehenden Gebieten war ihr Erfolg beschieden. Inzwischen hatte sie aber die Bekanntheit von Fred Cole gemacht und nahm dessen Vorschläge an,

die ihr neue Horizonte auf dem Gebiete der Kreation eröffneten, sie vor neue Probleme stellten und neue Wege zu gehen veranlassten um Grösseres und Besseres zu schaffen. Das Resultat war eine 19 Jahre lang andauernde Zusammenarbeit mit Cole of California und jedes Jahr erneut ein Reigen von Neuheiten in der Sportmode.

Die schaffende Tätigkeit von Miss Margit Fellegi ging aber bald über das Gebiet der Badekleider hinaus in jenes der Sportkostüme, der sportlichen Zubehörtartikel und sogar der Abendkleider. Jedoch hat sie die grössten Erfolge ihrer Beschäftigung mit den Badekleidern zu verdanken. In unserer Unterhaltung über Badekleider hat sie uns eindrücklich erklärt, warum ein Badekleid mehr Strapazen mitzumachen habe als ein gewöhnliches Kleid und deshalb mit umso grösserer Sorgfalt «konstruiert» werden müsse, was viele Leute nicht wissen. Es genügt nicht, dass Miss Fellegi faszinierende Gewebe benützt, sie muss auch deren Gebrauchsgütekriterien eingehend prüfen: Sonne- und Wasserbeständigkeit, Tendenz sich nach der einen oder andern Seite hin zu verziehen; den härtesten Anforderungen widerstehendes Zusammennähen; nicht zuletzt soll das Badekleid auch zur Verschönerung der Trägerin dienen.

Die Arbeitsmethoden Miss Fellegis sind wirklich einmalig. Sie trifft die Wahl der Gewebe zwei bis drei Jahre im voraus, überprüft neue Garne, probiert neue Kombinationen aus. Sie arbeitet mit ausgesuchten Mannequins in dem ihr zur Verfügung gestellten Schwimmbad. Meistens sind diese Mannequins von unvollkommener Figur und ausgesprochen passiven Charakters, damit sie einfach den Anweisungen Miss Fellegis folgen und die Kreationen durch keinen Beitrag





ihrer eigenen Persönlichkeit stören. Dann beginnt die Arbeit an den Badekleidern, die sie den Anforderungen des Schwimmens anpasst, dann daran herumreißt und all jenen Strapazen unterzieht, welche normalerweise ein Badekostüm ruinieren. Ihre Badekleider widerstehen!

Miss Fellegi hat als ehemalige Tänzerin Sinn für Bewegung, und ihre Kostüme sind deshalb immer bequem im Tragen. Für die Schauspielerin Esther Williams, die im Film oft beim Hinein- oder Hinaustreten aus dem Schwimmbad zu sehen ist, hat sie ein sehr schmeichelhaftes Modell geschaffen, das äusserst schwimmgeeignet ist und den Körper nicht allzu stark abdeckt, da Miss Fellegi der Meinung ist, die sehr gewagten Modelle bringen die Männer oft in Verlegenheit und seien für das Aussehen der Trägerinnen nicht immer von Vorteil.

Unter den hundertundfünfundsiebzig Modellen, die Miss Fellegi jedes Jahr kreiert, führt sie immer eine ganze Reihe in Schweizergeweben aus. Während den 3 letzten Jahren benützte sie einige sehr ansprechende Neuheiten von Stoffel in Gaufréstoffen mit metallischem und lackiertem Aufdruck, der dem Stoff viel Leben verleiht und den Blick einfängt. Miss Fellegi bemerkte, es hätten viele Modeschöpfer einen weiten Tätigkeitsbereich,

währenddem das Gebiet des Zeichners von Badekleidern ein sehr enges sei, was umso grösseren Einfallsreichtum voraussetzt. Zahlreiche Frauen wünschen exklusiv aussehende Badekleider, die durch auffallende Farben oder durch verschiedene andere und neue Eigenheiten den Blick auf sich ziehen. Für einen kleinen Kreis von qualitätsliebenden Frauen schuf Miss Fellegi in den in bedruckten Schweizergeweben ausgeführten Badekleidern eine sehr interessante Richtung von neuen Modellen. Darunter ist z.B. ihr «Striptease by the Seashore» (Ausziehen am Strand), das vortrefflich passende Badekleid, welches mit dazu abgestimmtem Jupe getragen werden kann. Voriges Jahr gehörte zu dieser Kombination ein Bolero, wodurch es möglich war, das Ensemble nicht nur am Strand, sondern ebenfalls im Restaurant zu tragen. Dies verlieh dem Modell gleichzeitig erhöhte Eleganz, ohne dass das Ganze umständlicher oder zum Mitnehmen in der Koffer weniger geeignet geworden wäre.

Neben ihrer Tätigkeit als Modeschöpferin und Ankünderin neuester Ideen findet Miss Fellegi noch Zeit für ihr Privatleben. Sie ist mit dem bekannten ungarischen Schriftsteller Aladar Laszlo verheiratet und Mutter von vier Kindern. Ein erfülltes Leben!

Helene F. Miller.



All models are designed by
Margit Fellegi for

Cole of California.

All fabrics are from
Stoffel & Co., Saint-Gall

Photos Victor H. Tampone,
Los Angeles